

schon höhere und genauere Anforderungen an das Kristallkorn. Das Natriumbikarbonat wird als gröberes Kristallinat gewünscht, auch die Soda.

Wie aber will man das bewerkstelligen? Wie will man Prozesse automatisieren, wenn die einfachsten Parameter des Kristallisationsablaufes nicht exakt gemessen sind?

Hier gibt es noch tüchtig was zu tun. Auf der einen Seite müssen sich die Wissenschaftler für die Produktion verantwortlich fühlen, aber die Industrie muß endlich auch die Wissenschaft ernst nehmen.

Wie wollen wir sonst zum wissenschaftlich-technischen Höchststand kommen?

Auch mit dem Kristalllabor vom VEB Zeiss in Jena sind wir noch nicht über einige Höflichkeitsbezeugungen hinausgelangt. Wie aber sollen wir uns - wie wir es schon vor zwei Jahren gleich bei der Inangsetzung des Instituts versuchten - auf die Praxis und Schwerpunkte orientieren, wenn es nicht gelingt, mit dem größten Kristalllabor der DDR in Kontakt zu kommen? Sind die Sicherheitsvorschriften so streng, daß sie eine Zusammenarbeit nicht ermöglichen? Ich kann mir das nicht denken.

Ich meine, all das ist eine der wesentlichsten Ursachen dafür, daß wir auf diesem hochaktuellen Gebiet - ich zitierte zu Beginn' die Ausführungen von Professor Keldysch - nicht zu einer Lenkung und Koordinierung kommen, obwohl wesentliche Impulse der Kristallsynthese einmal von Deutschland - auch speziell aus dem jetzigen Gebiet der DDR - ausgegangen sind und hier gute Voraussetzungen für eine schnelle Entwicklung auf diesem Gebiet bestehen. Ich sehe - bis auf unsere erste Bitterfelder Konferenz über Mineralsynthese im vergangenen Jahr - meine Kristallzüchterkollegen nur auf Konferenzen im Ausland.

Allerdings wird jetzt gerade in unserer Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin eine Unterkommission „Kristallzüchtung“ gebildet, und ich hoffe, daß die von uns für 1964 in Leipzig vorzubereitende internationale Kristallkonferenz bereits eine bessere Situation auf diesem Gebiet vorfindet.

Wir sollten aber schon jetzt - mehr als vorgesehen - technisch ins Volle gehen.

Auch hier müssen Wissenschaft und Produktion von Anbeginn zusammenwirken mit noch größeren Anstrengungen von beiden Seiten. Wir alle wollen doch dasselbe: Ein schönes, begeisterndes Leben im Sozialismus, in Frieden und Wohlstand.

Unsere Begeisterung und unser Vertrauen in unsere Partei und unsere